


Absolut|impact

Nachhaltige Perspektiven
für institutionelle Investoren



#03/2022

Kommentar

Herausforderungen für Sustainable Finance

YVONNE ZWICK

B.A.U.M. e. V. –
Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Herausforderungen für Sustainable Finance



YVONNE ZWICK Vorsitzende, B.A.U.M. e.V. – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, Hamburg

Nach der Sommerpause geht es nun endlich los mit der Arbeit des 2. Sustainable-Finance-Beirates. Von der Ampelkoalition im Juni konstituiert, heißt es nun in die Hände spucken und dranbleiben! Mit „Shifting the Trillions“ und der Sustainable-Finance-Strategie der Bundesregierung liegen zwei Dokumente vor, an die sich anzuknüpfen lohnt. Die 31 Empfehlungen sind weiterhin lesenswerte Lektüre auch für Nichtmitglieder dieses Gremiums und der Bundesregierung, denn sie setzen auch bei den Mechanismen im Markt und den Beziehungen von Finanzmarktakteuren selbst an.

Die Bundesregierung in der Umsetzung der Sustainable-Finance-Strategie zu begleiten, ist vornehmliche Aufgabe des Sustainable-Finance-Beirates – aber auch von uns allen. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wäre es ein Umdenken bei den, finanziell sehr gut ausgestatteten, Lobbyisten, die so viel wie möglich unverbindlich und ungefähr halten wollen. Denn die Zeit drängt: geopolitisch, gesellschaftlich – und auch faktisch, wenn wir uns vor Augen führen, dass sechs von neun Kipppunkten des Ökosystems bereits erreicht wurden.

Wir sollten die Zeit nutzen. Diese Regierungskoalition bringt die große Chance mit sich, Marktmechanismen

ökoliberal und sozial weiterzuentwickeln. „Leave no one behind“ ist ein Leitmotiv der globalen Nachhaltigkeitsziele. Dafür müssen wir Prozesse radikal vereinfachen – trotz steigender Komplexität. Zur Vereinfachung gehört zuerst, Ziele klar zu ziehen, damit Innovationen mit eindeutigen Voraussetzungen vorangetrieben werden können. Wir brauchen Innovationen, auf ganzer Breite: Finanzinnovationen, technologische, regulatorische und verwaltungstechnische Innovationen. Wettbewerbsverzerrende Instrumente wie z. B. fossiles, kompetitives „business as usual“ nährende Milliarden an Subventionen gehören abgeschafft.

Das geht! Gerade in dieser – von Krisen und Krieg geprägten – Legislatur.

Wir müssen uns auch selbst neu erfinden. Wir brauchen mehr Erklärer und weniger Blockierer, mehr Kooperation und Suche nach radikal Neuem.

Unternehmen sind integraler Teil der Gesellschaft und sollten als Partner der Politik auftreten. Es muss darum gehen, die Zielerreichung auch über eine Regulierung zu gestalten, weil Selbstregulierung Illusion bleibt.

Welchen Sinn ergäbe es, eine Politik zu bekämpfen, die saubere und bezahlbare Energie, zukunftsfähige Infrastrukturen und resiliente, dezentrale Wirtschaftsstrukturen schafft, an denen die Gesellschaft ein legitimes

Interesse hat? Unternehmen sind integraler Teil der Gesellschaft, die diesen Unternehmen die Erlaubnis erteilen und entziehen kann, unternehmerisch tätig zu sein. Wer Gesellschaft als eine von Unternehmen getrennte Sphäre betrachtet, muss nur die eigene Nachhaltigkeitskommunikation mit der Belegschaft diskutieren.

Wir stehen an der Schwelle, einen Markt für Nachhaltigkeit zu schaffen. Das wird aber nur gelingen, wenn wir mehr belastbare Informationen für den gesellschaftlichen und politischen Diskurs mitbringen. Diese schaffen Verständnis für Machbarkeiten, erzeugen Toleranz für unterschiedliche Geschwindigkeiten und bringen Unternehmen in die Offensive.

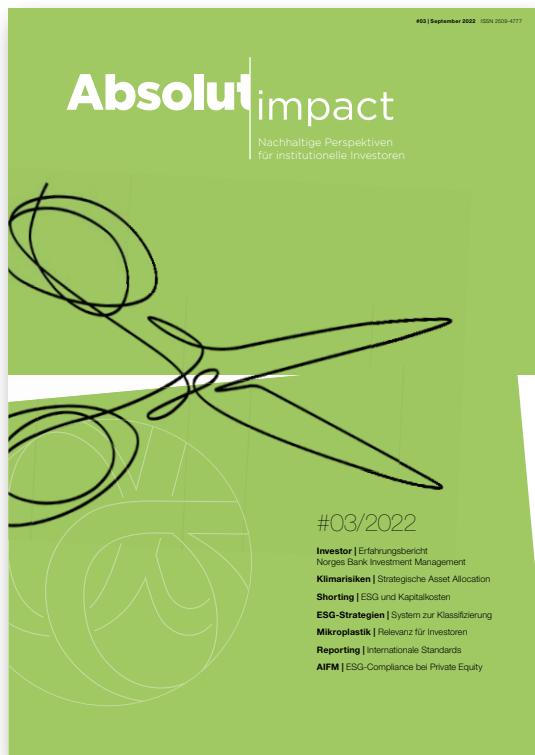
Nachhaltigkeit ist ein Prozess. Unterschiedliche Ausgangspunkte sind ein Fakt, Aufrichtigkeit und Veränderungsbereitschaft ein Muss. Kapitalgeber und Investoren mit profunder Nachhaltigkeitsexpertise sind wichtige Sparringspartner für die Transformation. Gleichzeitig signalisieren sie, dass sie belastbare Rohdaten statt Schätzungen brauchen. Diese nützen den Unternehmen selbst im Innovationsmanagement und bei der Governance von Nachhaltigkeit.

Schon seit 2021 ist die nachhaltige Geschäftsentwicklung dank der Aktionärsrechterichtlinie ARUG II per Gesetz anreizrelevant. Aber wo wird dies gelebt und in die Incentivierungsstrukturen der Unternehmen, ausgehend vom Topmanagement über alle Hierarchieebenen, integriert? Eben.

Wir müssen unsere Rollen neu denken. Wir schaffen es gemeinsam, oder wir schaffen es nicht.

»Die Transformation wird nur gelingen, wenn mehr belastbare Informationen für den gesellschaftlichen und politischen Diskurs zur Verfügung stehen.«

inhalt #03/2022



kommentare

YVONNE ZWICK | B.A.U.M. – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften
DR. JÖRG W. STOTZ | HANSAINVEST

artikel

Erfahrungsbericht Norges Bank Investment management
Verantwortungsbewusstes Investieren

Integration von Klimarisiken in die strategische Asset-Allokation
CHARLES NGUYEN | Neuberger Berman

ESG-Investments, Shorting und die Kapitalkostenfrage
ULF FÜLLGRAF, BENJAMIN BADEL | AlphaCentauri

Neue Klassifizierung nachhaltiger Investments
PROF. DR. TIMO BUSCH, ERIC PRUESSNER | Universität Hamburg
VICTOR VAN HOORN | ehem. Eurosif
MATTHIAS STAPELFELDT | F.I.R.S.T. / GSFC Germany / VfU

Mikroplastik – Risiken für Umwelt, Gesundheit und Vermögensanlagen
WILL OULTON | First Sentier Investors

Trends in der internationalen Nachhaltigkeits-berichterstattung
PROF. FRANK SCHIEMANN | Universität Bamberg
THERESA SPANDEL, RAPHAEL TIETMEYER | Universität Hamburg

ESG-Compliance bei Private Equity und Venture Capital
DR. ROBERT EBERIUS | POELLATH

perspektiven

DR. HANS-JÖRG NAUMER | Leitung Capital Markets & Thematic Research, AllianzGI

Ja, ich möchte den Absolut|impact #03/2022 als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Ja, ich möchte mich für Absolut|news, den wöchentlichen Newsletter, anmelden.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-research.de
+49 40 303779-15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Datenschutzrichtlinien: www.absolut-research.de/datenschutz

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

Worher haben Sie das Formular erhalten?